

Mut und Dankbarkeit, Verzweiflung und Erschöpfung, Vertrauen in Gott und den Menschen – nach der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut hält Pfarrer Richard Abi Saleh aus der Gemeinde St. Maron seine Eindrücke in Gedichten fest. Seine Botschaft: Hoffnung aktiv leben. Angesichts des Staatsversagens versuchen besonders kirchliche Initiativen, für die Menschen da zu sein. In St. Maron wurde die Initiative „Drames et miracles“ gegründet. Die Nachbarschaftshilfe organisiert warme Mahlzeiten, Medizin und Beschäftigung.

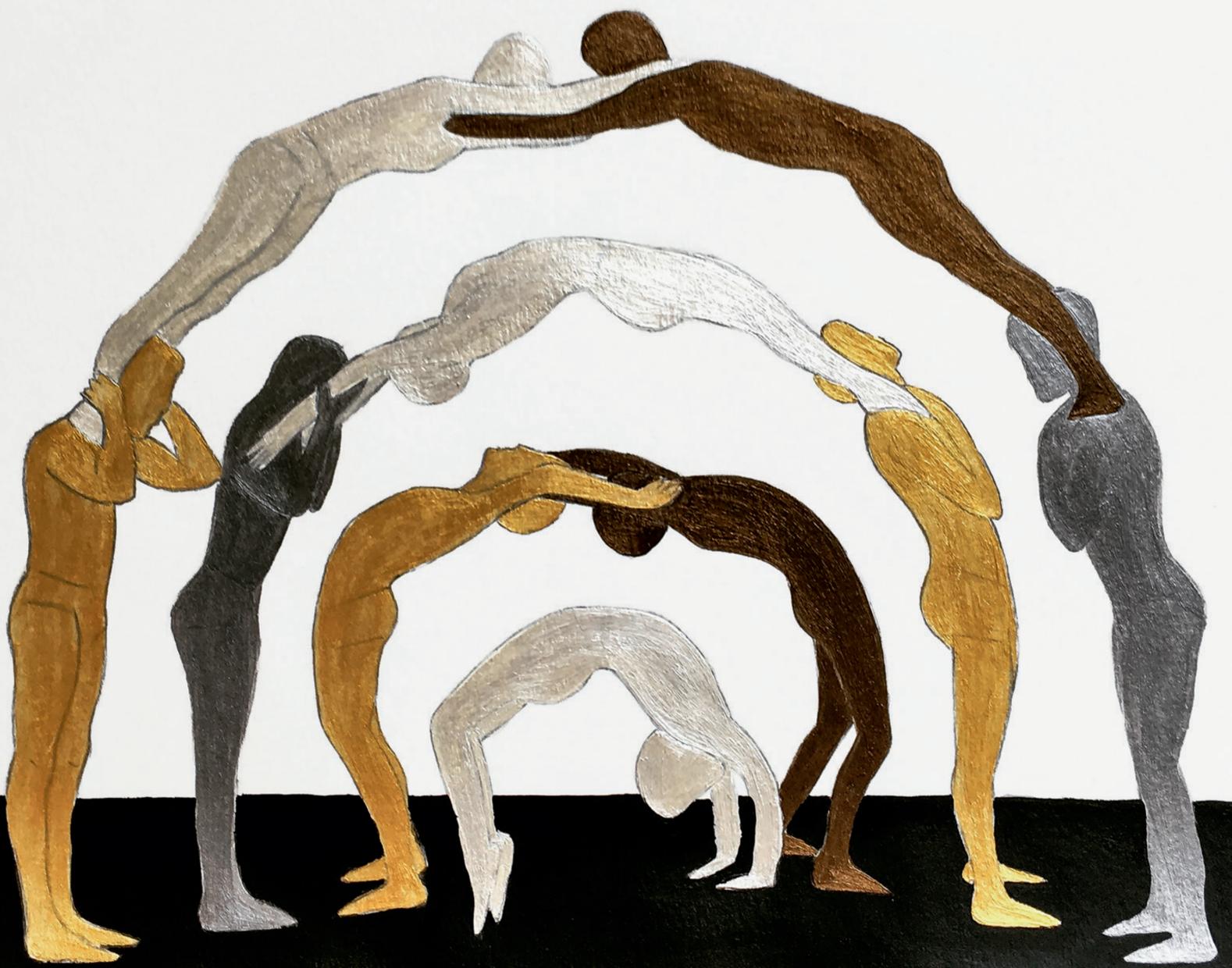
Im Monat der Weltmission lädt unsere Plakatreihe mit Texten von Pfarrer Richard und Bildern der Künstlerin Carole Elias ein, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie Glaube und Zusammenhalt Kraft geben kann und was es für mich selbst bedeutet, Salz der Erde zu sein:

HOFFNUNG VERPFLICHTET



HOFFEN

Eine Stadt der überraschenden Solidarität.
Mein Beirut von heute.
Zeugin des Lebens, das kommt.
Allein die Hoffnung
kann die Geschichte unseres Landes schreiben.
Eine Botschaft des Zusammenlebens.
Ultimative Berufung unserer Menschheit,
obgleich zerrissen und verwundet.



VERBINDEN

Verbindungen zu knüpfen ist eine sorgfältige Kunst,
die einen langen Atem erfordert.
Eine unendliche Ansammlung
von gegebenem und empfangenem Vertrauen.

Verbindungen,
die sehr schnell zu einer Art und Weise werden,
in der Welt zu sein.
Eine Art zu glauben,
dass wir füreinander existieren.
Einer durch den anderen.

Verbindungen,
die uns sorgfältig und sanft von innen
herauswachsen lassen und
uns in keiner Weise fesseln.

Lasst uns die Bande des Lebens wagen.



DA SEIN

Schönheit ist nicht zu greifen.
Zerbrechlich in unseren Händen.
Erhaben in ihrem Dasein.
Sie ist da.
Immer am richtigen Ort.
Wer hat Ohren, um sie zu sehen?
Augen, um sie zu hören?
Sie ist da.
Für die Herzen, die lieben.
Für Herzen, die nach Liebe suchen.



GLAUBEN

Ihr seid die Kirche Gottes,
die lebendigen Steine seines Tempels.
Euch sage ich danke.

Danke für den Weg, den wir
gemeinsam zurückgelegt haben.
Danke für die geteilte, gefeierte Freude.
Danke, dass ihr eine Gemeinschaft seid,
die Freude und Leid tragen kann.

Danke, dass ihr seid, was ihr seid.
Gläubige, jeder auf seine Weise.
Männer und Frauen.
Mit den vielen Farben des Lebens.
Träger der Hoffnung.
Lampions des Lichts.



ÜBERLEBEN

35 Tage später.
Die Explosion ist nun in mir.
Die Toten ziehen sich in meinem
zerrissenen Gedächtnis langsam zurück.

Die Überlebenden nagen
an der Schuld, am Leben zu sein.

Meine Stadt wird nie mehr dieselbe sein.
Ich setze meine Hoffnung
auf den Atem Gottes,
der noch einmal alles in mir
und um mich herum
neu erschaffen wird.



WAGEN

Ist es wahr, dass das Gute
im Herzen des Bösen möglich ist?
Ist es wahr, dass das Licht hell leuchtet
in der tiefsten Nacht?
Ist es wahr, dass die Auferstehung
der unerwartete Morgen
nach dem dunklen Abgrund ist?

Ich träume.
Ich betrachte.
Ich bete.
Ich wage.
Ich werde es immer wagen.



WIDERSTEHEN

Alles ist möglich,
wenn nichts mehr möglich ist.
Der Pfad ausgelöscht.
Die Sonne gefallen.
Die Stadt geisterhaft.

Dabei ist es so einfach:
Liebe, empfangen und geteilt.
Hände, ausgestreckt und betend.
Augen, lächelnd und einladend.

Lasst uns wieder aufstehen,
um frei zu atmen
und zu träumen,
dass alles noch machbar ist.
Der echte Widerstand ist vor allem
spirituell.

Gott ist im Herzen unserer Geschichte.
Immer bereit.



WÄHLEN

Ich habe heute verstanden.
Mehr als je zuvor.
Ein für alle Mal.
Dass das Leben an der Seite der Menschen ist,
die es wählen und an es glauben.
Ich wähle das Leben.